

**Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg**

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.  
D. M. VII 500

gr. 100

30. Jahrgang

# Japan sucht eine schnelle Entscheidung

artig verlassen haben. Die meisten Geschäfte sind geschlossen, so daß der Handel auch dieses wichtigen Hafens in absehbarer Zeit zum Erliegen zu kommen droht.

Aus Hsingking werden Kavalleriekämpfe in der Innermongolei gemeldet; dort sollen Kwantung- und Mongolen-Truppen östlich von Salgan von chinesischer Kavallerie angegriffen worden sein, wobei die Chinesen jedoch zurückgeschlagen worden sein sollen.

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet die Besetzung Kalgans durch Teile der Kwantungarmee ohne ernstlichen Widerstand der Chinesen.

Meldungen aus Peiping besagen, daß die Chinesen an dem Nanfau-Paß jetzt aus dem Rücken bedroht würden, da die Japaner in schnellem Vormarsch durch Tschachar von Mandschurao aus begriffen seien. In japanischen Militärkreisen behauptet man, daß die chinesischen Truppen in der Provinz Tschachar sich in vollem Rückzuge befänden.

Die gesamte Londoner Presse meldet, daß Ministerpräsident Chamberlain in dieser Woche seinen Urlaub unterbrechen und nach London kommen werde. Die Wähler bringen die Ferienunterbrechung des Premierministers mit den Ereignissen im Fernen Osten in Zusammenhang. Zum britischen Vermittlungsplan berichte der Korrespondent der „Times“, daß China sich grundsätzlich bereit erklärt habe, den Plan anzunehmen, vorausgesetzt, daß Japan das gleiche tue. Japans Vertreter habe aber erklärt, daß seine Regierung keine ausländische Einmischung dulden werde. Diese Ansicht einer amtlichen japanischen Stelle sei sinnlos, denn es handele sich lediglich um die Aufforderung an beide Parteien, sich aus dem Gebiet zurückzuziehen, in dem die ausländischen Interessen auf dem Spiel stünden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß auch Eben in dieser Woche nach London zurückkehre. Die Vereinskraft der französischen Regierung, aktiv an der Verteilung der internationalen Niederlassungsnutzarbeiten, sei in London als Geste der internationalen Solidarität warm begrüßt worden. In amerikanischen Kreisen in London zweifle man nicht daran, daß der amerikanische Volschaster in London nach Washington deshalb abgereist sei, um über die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen England und den Vereinigten Staaten im Fernen Osten zu beraten.

Vorsorglicher Abtransport aus Schanghai.

Unter Leitung des Chefs der Auslandsorganisation im Amtswärtigen Amt sind für die Chinadeutschen Hilfsmaßnahmen vorwiegend der Art mit den beteiligten Reichs- und Vorkonsulaten getroffen worden. Es handelt sich zunächst nur um Disfesselung für Frauen und Kinder in den am härtesten betroffenen Gebieten und zwar zur Zeit in erster Linie um Schanghai. Von hier werden in diesen Tagen ungefähr 500 Frauen und Kinder durch den Dampfer „Greifenau“ voraussichtlich nach Manila oder anderen Häfen im Süden gebracht, um dort zunächst bei den deutschen Landsteuten Unterkunft und Betreuung zu finden.

Für Auskunftserteilung über die Hilfsmaßnahmen steht die Leitung der AD. der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 4 bis 4 a, Tel. 22 79 41 zur Verfügung.

omutuo, nach den Inseln, ist es das Bestreben Japans, die Zufuhrwege durch Hinauszchiebung seiner Machtmittel auf möglichst lange Strecken in seinen eigenen Machtbereich hereinzuziehen.

Heute ist folgendes zu beobachten: Die Machtbereiche besonders der Vereinigten Staaten und Japans grenzen sich deutlich ab. Statt über Meeresbreite hin auszufrachten, bilden sie eher zunächst Außenländer und wirken von diesen nach innen. Diese Zusammenfassung des amerikanischen Inselbesitzes in der Nordhälfte der Südsee, die alle kleinen Besitzungen der Flotte unterstellt hat, schafft einen solchen Sicherungsraum. Die Vereinigten Staaten kreuzen nicht mehr das japanische Machtgebiet, sondern begnügen sich, an dieses anzuknüpfen. Amerika zieht sich von den Philippinen zurück, auf denen es nur weiterhin seiner Flotte einen Hafen, den bisherigen Stützpunkt Cavite, vorbehaltig so hat es auch bei der Freigabe Kubas gebahndelt, wo es sich für die Zukunft wie bisher Rechte in Guantanamo und Bahia Honda ausbedungte. Die Philippinen sind von Amerika rund 8000 Seemeilen oder 14 800 Kilometer entfernt; das ist gerade 80mal der Abstand, der die Philippinen von den nächstgelegenen japanischen Inseln trennt.

Wie von japanischer Seite mitgeteilt wird, sind in der Nacht zum Montag außerhalb Schanghai's japanische Truppenteile in Stärke von etwa 70 000 Mann gelandet. Man beabsichtigt, jetzt eine rasche Entscheidung gegen die chinesischen Truppen herbeizuführen. Die japanischen Truppen wollen den Rückzug der im Raume von Schanghai stehenden chinesischen Truppen verhindern.

Die Landung wurde mit einem heftigen Bombardement durch japanische Kriegsschiffe eingeleitet. An der Beschädigung beteiligten sich das japanische Flagggeschiff „Idzumo“ und andere Einheiten der dritten japanischen Flotte. Das Gebiet der erweiterten Niederlassung in Schanghai wird von japanischer Seite als Lebensmittelschuphal betrachtet; ein etwa 10 000 Mann starkes japanisches Marine-Landungskorps soll dort die Stellungen halten.

Um die Mittagsstunde schlug in Schanghai eine Granate in ein Warenhaus an der Ecke der Nanjing- und Chongling-Road ein. Die Folgen waren furchtbar, da das Warenhaus um diese Zeit stark besucht war und sich auf der Straße viele Menschen befanden. Man zählte über 200 Tote und etwa 100 Schwerverwundete. Die Fenster scheiben der benachbarten Häuser platzen. Die Straße blieb einem Trümmerfeld.

Eine zweite Granate schlug in ein Gebäude in der Nähe der Canton-Road ein, wo jetzt Lebensmittellager der amerikanischen Marine sich befinden; die Granate explodierte jedoch nicht. Die Geschosse stammten, wie man feststellte, von einer chinesischen Batterie in Putung.

Der Granatenexplosion, die in dem Warenhaus das große Blutbad angerichtet hat, ist auch der 17 Jahre alte Deutsche Klaus Eckert zum Opfer gefallen. Er befand sich einem Omnibus in der Nähe der Unglücksstelle und wurde durch die Splitter der Granate in den Kopf getötet.

Die Zahl der Verwundeten geht in die Hunderte. Allein im deutschen Paulinen-Krankenhaus befinden sich über 150 Verwundete, darunter einige Ausländer. Die deutschen Ärzte und die deutschen Schwestern des Krankenhauses, in dem seit einer Woche schon mehrere hundert Verwundete in Pflege sind, leisten unermüßlich schwerste Arbeit.

Nach einer Meldung aus Hongkong ist von dort aus ein Bataillon französischer Truppen aus Indochina in Schanghai in See gegangen. Auf dem Schiff befindet sich auch eine britische Sanitätskolonne. Von den britischen Militärbehörden in Hongkong wurde erklärt, daß die internationalen Streitkräfte in Schanghai eng zusammenarbeiten und daß in Hongkong ein weiteres französisches Bataillon aus Indochina erwartet werde.

Aus Tlingtau treffen stündlich alarmierende Nachrichten ein. Ein neuer Vordräng hat dort im Entstehen zu sein. Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers sollen sich im Verlaufe der letzten Tage über 2000 chinesische Freischärler in Zivilkleidung in die Stadt eingeschuggelt haben. Sie gehören der chinesischen 49. Armee an und sollen beabsichtigen, einen großen Aufstand in der Stadt zu infizieren. Das Ergebnis dieser Aufwütherrüchte hatte zur Folge, daß fast 2000 japanische Zivilisten auf Dampfern und 8000 Chinesen, die im Verdacht japanfeindlicher Gesinnung stehen, die Stadt flucht-

Spinning. Diese neue Bahn, die erst einige Monate im Betrieb ist, ist um 300 Kilometer kürzer für Japan als der Weg über den Hafen Dalren, Charbin aber ist gar um 1260 Kilometer näher an Tokio gekommen.

Eine Prüfung aller Kräfteverhältnisse im Stillen Ozean führt zu dem Ergebnis, daß der Schwerpunkt in dem Raum zu suchen ist, der Japan zum Mittelpunkt hat. Die vielen Vorteile, die für Japan sprechen, seine günstige Lage, die Veranlagung und Vaterlandsliebe seines Volkes, die glückliche Verbindung der Gefahrenspanne durch eine wenige Staatskunst, die Abwendung durch den Besitz auf dem Festland wirken auf den ersten Blick bedenkend. Sie tauschen aber nicht hinweg über einige Schwächen. Die Ausdehnung auf dem Festland hat ihre natürliche Begrenzung in der Kraft Japans und in der Begegnung mit der Ausdehnung Sowjetrußlands. Dieses erspart sich Wehranordnungen in Ostasien so sehr, daß Japan sich immer mehr mit ihnen beschäftigen muß. Japan ist gezwungen, zur Lebenssicherung seiner Arbeiterbevölkerung und zur Aneignung von Lebensmittelnbedarf und wichtigsten Rohstoffen billige gefertigte Waren auszuführen. Damit seine Zufuhr nicht so leicht unterbrochen werden kann, auch der Austausch innerhalb des eigenen Reiches, vom Festland, besonders Man-

Die Entwicklung in Fernost scheint eine gründliche Umgestaltung der Lage anzukündigen. Um so wichtiger ist es zu wissen, was Japan, das die Hauptrolle spielen wird. Darüber berichtet u. a. Josef März in seiner sehr instruktiven Darstellung „Seeberrschschaft“.

H. C. Teubner.

Japan hat den großen Vorzug, daß sein Mutterland in Mittelpunkt eines geschlossenen Reiches liegt. Im Mittel der Reichsbedeckung, die auf rund 100 Meilen angewachsen ist, leben auf den vier Hauptinseln, denen die nördliche, der Sozaido, ziemlich dünn bewohnt ist; ein Drittel trifft auf die Außenbesetzungen, zu denen Honshu hier nicht gerechnet wird. Die Außenbesetzungen werden mehr und mehr auch durch Verbindung mit dem Mutterland verschmolzen. Der Reichsbau erfüllt viele Vorbereitungen für eine wirkliche Veredelung, wie auch für die Ausbildung einer Seefahrtsschule. Die empfindliche Fühler der Inseln sind zwei Inselketten vor, nach Nordosten die 1875 entdeckten Kurilen, die mit Absicht unentwikkelt gelassen wurden, um einem etwaigen Zustandsgriff, der außer Acht kommen sollte, als Brücke benützen möchte, mögliche Hilfsmittel zu bieten — nach Südwesten die zu den Inseln, 1874 aus einem unabhängigen Inselreich zu einer japanischen Besitzung gemacht, eine Verbindung zu Formosa und den in der Meerenge gelegenen Inseln (Mascadores; beide 1895). Die Hauptinseln nach Südosten in weiterem Abstand vorgelagert; die Bonin-Inseln (1876) und in noch weiterer Entfernung die ehemals deutschen Inseln Schwade, die Karolinen, Palau- und Marshall-Inseln. Dieser Inselkreis legt sich so um die Hauptinseln herum, daß nach allen Seiten leicht zu sichern. Aber diese Inseln sind für einen so sehr auf das Meer angewiesenen und im Mutterland rohstoffarmen Reichsbau auch sehr wichtig.

gründlich mußte heute noch als ein Wunder er-  
scheinen, daß Japan ohne lebensbedrohende äußere Gefahr  
bergangezeit überleben konnte, in der es mehr als  
vielfach verunsichert war und seine letzte Macht er-  
stehen mußte. Es ist fast unbegreiflich, daß auch  
im Beginn des japanischen Aufstiegs kein ernst-  
licher Versuch gemacht wurde, ihn zu ersticken. Um so  
mehr war aber im japanischen Volk das Gefühl für eine  
Bedrohung durch die Entwicklung seiner Lebenslage und Zu-  
kunftsmöglichkeiten entwickelt und äußerte sich manch-  
mal in einem reichen Aufwallen höchster Erregung. Es  
war die Vorstufe einer fremden Macht in die japani-  
sche Welt wurden in der ersten Zeit durch das Ein-  
wirken einer eifersüchtigen anderen Macht unwirksam ge-  
macht, gilt besonders für den Gegenatz Ausland-  
Land. Bei allem gelang es Japan, nicht nur die  
dem alten Gewässer schließliche unter seine Herrschaft  
zu bringen, sondern sich gleichzeitig nach dem freien Meer  
hin zum nahen Festland auszubreiten und wenig-  
stens die nächsten Seefächter die Entwicklungsmö-  
glichkeiten zu sichern.

empfindliche Stelle ist bis jetzt immer geblieben. Auf dem Meer im Fernen Osten! Russland ist Korea, auf der Halbinsel Liautung und in der Urei ausgekultet, aber in Wladiwostok ist es verloren. Für Russland sind die 450 Millionen für die Eisenbahnbau von Chabin nach Port Gelschot hatte, verloren sind auch die 137 1/2 Millionen für die Befestigung von Port Artur und den von Dairen ausgegeben wurden. Wladiwostok Russisch-Japanischen Krieg, der diese Verluste eine Aufgabe nicht erfüllt und ist dann bis vor Jahren etwa bedeutungslos geblieben, nachdem Japanern, die es im Tiefpunkt der russischen besetzt hatten und weit ins Innere vorgedrungen, wieder geräumt worden war. Jetzt aber ist 60 vom Meere her, nicht aus Sibirien heraus, die feste Basis um so wichtiger geworden; denn Russland hat ihn neu und stark befestigt und zum kleiner fernöstlichen, auf sich selbst gestellten und vergrößerten Macht bestimmt. 50 bis 60 U-Boote, solche, die für die Unternehmungen im stürmischen Meer besonders geeignet sind, und eine große ausstreichende Kriegsflotte, besonders Bomben-, haben plötzlich eine bedrohliche Bedeutung gegeben. Japan zu erhöhen Anstrengungen zwingt. Wladiwostok ist nur 1000 Kilometer von der japanischen Küste und nur 1200 von der größten Menschenmenge der japanischen Inseln, den Städtegruppen mit Yokohama und Osaka-Kobe, die 10 Millionen Menschen und zahlreiche Kriegsschiffe auf engem Raum beherbergen. Der Um die Herrschaft wird dort im Fernen Osten von Bahnbauten und Industrieegründungen. So hat in Eile eine Entlastungsbahn errichtet, der Sibirischen Bahn 400 Kilometer westlich des abgezweigt und über die zu 100 000 Einwohnerne Industrielebens Konsumstoffe nach dem nördlichen Sibirien Nikolskaja und Sowjet-Zentralen führt. Japan hat dagegen als nicht gegen Wladiwostok den neuen Hafen Rajsin in Nordgrenze Koreas gebaut, auch befestigt, und ihn verbunden mit der Südpazifischen Korea, Japan, und dem Meer. (S. 100) Der Schwerpunkt







Spangenberg, den 24. August 1937.

Bruderliebe

Was kann einem Menschen, der unter dem Leben gelitten hat und mit dem Leben zerfallen ist, wieder zurecht sein Kommando und seine gelebte Beweiskraft? Was kann ihm die Liebe. Die selbstlos hingebende Liebe, die nicht nach sich fragt, der, ohne überlegen zu fragen und nachzudenken, ihm ein Liebes antwortet. Diese Liebe, die erzählt die Pflegerin eines kranken Kindes, daß sie einem verstorbenen Mann einen dankbaren Blumenstrauß auf den Tisch stellte, dessen den Mann zu Tränen. Mit ausendenden Lippen sagte sie: „Das hat mir noch nie ein Mensch getan; ich wollte bis jetzt nicht, was Liebe ist.“ Sie hat Elend erlebt, diese Liebe, die sich nicht von selbstlicher Sinnlichkeit leiten läßt, die sich nicht opfert. Soll nicht, wie so viel Loblieder es anwachen, ausschließlich die Liebe gelingen werden, die das Böse in uns in unserm Leben, hat man nicht. Diese Liebe, die eine auf die Not des „Nachsten“, des Fremden, der der Hilfe bedarf, die ist die Liebe, die die Schranken unserer Egoismus, unsere Vorurteile auf Barmherzigkeit, Mitleid und Güte, die leuchtet allein die Menschlichkeit, die mehr da, sein Überleben, die Menschlichkeit, nur ein Zusammen- und Nebeneinander, Brüderlichkeit. Es nicht diese Liebe auch das Böse in unserm Leben werden?

Unfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Morgen gegen 4 1/2 Uhr an der Straße nach Bergheim. Der in den mittleren Jahren stehende Bauer August Schmidt aus Mörschhausen befand sich mit einem Fohlen auf dem Weg nach Bergheim. Als er unmittelbar die Straße erreicht überholte ihn aus gleicher Richtung ein Lastwagen, von dessen Anhänger er dann plötzlich überfahren wurde. Ob das Jungferndes gefahren hat oder wie es sonst unter den Wagen kam, konnte noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls soll der Fahrer keine Schuld treffen. Der Bedauernswerte, der einen Unterschenkelbruch erlitten wurde, wurde sofort ins Krankenhaus nach Weisungen gebracht. Wir wollen wünschen, daß es ärztlicher Kunst gelingen möge, dem vom Schicksal schwer betroffenen Mann das Leben zu erhalten.

Begrüßung der Oberbayeren. Am Sonnabend Abend veranstaltete die NSD „Kraft durch Freude“ im Schützenhaus einen Begrüßungsabend für die hier weilenden Oberbayeren. In überfülltem Saal bewegte sich eine bunte Menge in bester Volksgemeinschaft. Abgesehen vom reichhaltigen Essen und Getränken, das die Spangenberg und die Vertreter von Behörde und Partei bereitstellte, wurde die Begrüßung durch eine Reihe von Vorträgen und Darbietungen der Bewegung und der Gäste der besten Ferien- und Sommerzeit. In bester Stimmung verlebte alles einen Abend der Harmonie. Es wurde getanzt, gefeiert und gelacht und auch manches „Wag“ entleert. Bis spät in die Nacht wurde sich bei fröhlichen Weisen im Takt gedreht.

Königs- und Freischützen. Auf dem Schützenhaus beim Schützenhaus herrschte am Sonntag wieder reger Betrieb. Der Kleinkaliber-Schützenverein hielt innerhalb der Mitgliedschaft sein Königsschießen ab und verband das öffentliche Freischießen damit. Trotz schlechtem Wetter wurden gute Ergebnisse erzielt. Am Schluß wurde noch eifrig „gehascht“ werden, um die Reihenfolge der Freischützen zu ermitteln. Es sind dies: 1. Fritz Müller mit 36, 2. Feuerhose mit 36, 3. Gerhard Weisel mit 36, 4. Fritz Bergheim mit 35, 5. Hartmann mit 35, 6. Kiele mit 35, 7. Stübel mit 35, 8. Almus mit 35, 9. Jaskula mit 34 und 10. Schade mit 34 Ringen. Am Abend versammelten sich die Kameraden mit Frauen in der „Stadt Braut“ zu einem gemächlichen Beisammensein. Vereinsführer Hartmann nahm hier nach kurzen Einleitungsworten die Auswertung des neuen Schützenkönigs vor. Bester war mit dem Schützenkönig R. Schade mit 143 Ringen bei 15 Schuß in drei verschiedenen Anschlagarten. Die beiden nächsten waren und damit die Bringen Ernst Hartmann und Gerhard Sandmann mit je 136 Ringen. Bei ungünstiger Stimmung wurde dann bis zur Mitternacht gefeiert. Es war ein Abend echter Schützenkameradschaft.

Wie wird das Wetter? Abgesehen von freier, wenn auch freundlich, doch mit westlichen Winden wieder aufkommende Unbeständigkeit.

Keine Brotvergeudung in den Gaststätten. Zu der kürzlich erlassenen Verordnung über die Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs des deutschen Volkes hat die Wirtschaftsprüfungskammer und Völkerverbundungsgruppe an die hier angeschlossenen Betriebe Richtlinien herausgegeben, in denen die Bedeutung einer pfleglichen Behandlung des Brotes hervorgehoben wird. Die Gefolgschaftsmitglieder, so heißt es darin über das Brot, müssen dieses wichtige Volksgut pfleglich behandeln, aber auch der Gast, der oft aus einer gewissen Achtlosigkeit heraus mit dem Brot verschwenderisch umgeht, muß bei passender Gelegenheit darauf hingewiesen werden, dem Brot eine sorgfältigere Behandlung angedeihen zu lassen. In diesem Zusammenhang wird angeregt, durch eine geschickte Fortführung warmer Speisen auf den Speisefarten zu einer Förderung der warmen Abendessen gegenüber den kalten beizutragen, damit auf diese Weise die Verbrauchsleistung vom Brot zur Kartoffel durchgeführt wird.

Körle. In der Nacht zum Montag fuhren drei junge Leute aus Grebenau und Würzburg, die hier eine Langmütze besaßen, mit dem Auto nach Röhrenfurth, um zwei Mädchen heimzubringen. An der Straßenbiegung

im Mörmischthal fuhr das Auto gegen einen Baum, der durch den Anprall umgeworfen wurde. Einige der Insassen zogen sich durch Glassplitter Verletzungen zu und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das fast neue Auto war so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Oberstuhl. Der Gemeindevorsteher Heinrich Baum war mit seiner Familie beschäftigt. Als er von der geladenen Kuhre heruntersteigen wollte, riss die Kuh an und stürzte vom Wagen. Erhebliche Fußverletzungen erforderten sofortige ärztliche Behandlung.

Talheim. Die Volksgenossin Frau Raabe stürzte hinter ihrem Wohnhaus so unglücklich, daß ihr beim Aufschlagen auf einen Stein ein Ohr verletzt wurde. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Talheim. Der Arbeiter Georg Schäfer fuhr mit seinem Motorrad durch Uslag nach Rassel zur Arbeit. An der Abzweigstraße nach Sandwehshagen rief er in der Kurde gegen einen ihm entgegenkommenden Kraftwagen. Das Motorrad wurde getrimmert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Eichsfeld. Ein fünfjähriges Mädchen war mit den Eltern auf dem Felde gewesen und hatte dort Nachschälenarbeiten, die es wohl für schwarze Johannisbären gehalten hatte, gegessen. Noch am Abend stellte sich Erbrechen ein. Der am nächsten Morgen zugezogene Arzt ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an. Dort ist das Kind bereits am Nachmittag gestorben.

Merke! Neuigkeiten

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

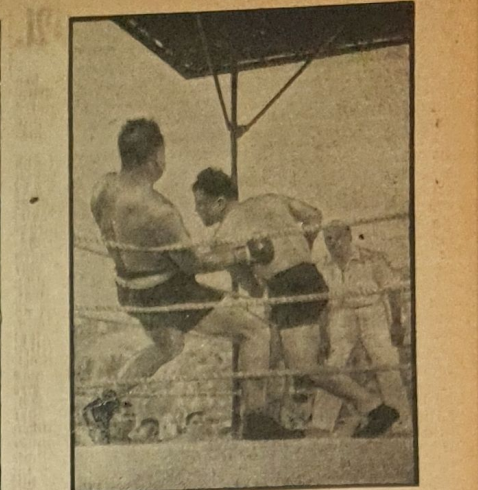
Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.

Wiesbaden. Ein Brand hat am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Haus zerstört. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche. Das Haus war in der Nähe des Hauptbahnhofs. Das Haus war ein Wohnhaus mit 1000 Metern Fläche.



Wettbild (W). Adolf Heuser Deutscher Meister im Kaskahewerger. Aus dem harten Meisterschaftslampf im Kaskahewerger in Berlin: Witt-Miel wird in die Seile gedrängt. Der Gewinner Adolf Heuser errang die Meisterswürde in der achten Runde durch t. o.

getreten. König Jon Saud, der bisher als englandsfreundlich galt und sich stets zurückhielt, wenn britische Interessen auf dem Spiele standen, hat jetzt seinen Kronrat, der aus den religiösen Landesherren besteht und den er nur vor dem Heiliges-Krieg, dem Djemen-Krieg und wenigen anderen Unternehmungen befragte, einberufen.

König Jon Saud steht die Teilung Palästinas als ein Unrecht an, das man dem Krater-West, ganz besonders aber Saudiarabien, zufügt, welches seinen Judenstaat am Mittelmeer als nördlichen Nachbarn haben könne. Es scheint, daß Jon Saud gewillt ist, dieser Entwicklung ganz entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen.

Nicht sowjetrussische Matrosen erschossen

Meuterei an Bord eines Sowjetkriegsschiffes. Wie der „Evening News“ meldet, kam es auf dem sowjetrussischen Kriegsschiff „Marat“, das anlässlich der englischen Krönungsfeierlichkeiten an der Flottenparade auf der Höhe von Spithead teilnahm, nach dessen Rückkehr aus der britischen Gewässern zu Meutereien, bei deren Niederschlagung acht Matrosen als Anführer eines „Trotti-Komplotts“ erschossen worden sind.

Die Offiziere der „Marat“, so heißt es in der Meldung weiter, seien bestraft worden, weil sie der Mannschaft, während das Schiff in britischen Gewässern lag, Landurlaub gewährt hätten. 38 von ihnen seien verhaftet worden. 12 der Verhafteten seien bereits abgeurteilt und degradiert. Auch von den Matrosen der „Marat“ seien einige verhaftet worden.

Moskau führt den Kriegsbrand

Blücher in der Auktionen Mongolei. Sowjetrussisches Kriegsmaterial für China.

Unlängst hatte die japanische Nachrichtenagentur „Domei“ Enthüllungen der Zeitung „Mitschi-Mitschi“ über die Einmischung der Komintern in den chinesisch-japanischen Konflikt zitiert, wonach Moskau der Nanjing-Regierung die Unterstützung der chinesischen Kommunisten im Kampf gegen Japan zugesagt habe. Nunmehr greift das „Tolliver Blatt“ „Sotsial“ diese Enthüllungen in noch bestimmterer Form wieder auf.

Nach ihm zugegangenen besonderen Informationen habe Sowjetrußland, das sich seit dem Ausbruch des Nordchina-Zwischenfalls äußerlich in taktvolles Schweigen gehüllt habe, in geheim durch den Sowjetbotschafter in China, Wogomoloff, auf den chinesischen Generalissimus Tschiangkaifek dahin einzuwirken versucht, sich auf langwierige militärische Operationen gegen Japan einzulassen und eine etwaige Intervention der anderen Mächte abzuwarten.

Moskau wolle China durch Lieferung von Kriegsmaterial und durch Entsendung von Instrukteuren und Militärliegern militärisch unterstützen. Der Kommandeur der sowjetrussischen Fernostarmee, General Blücher, habe sich heimlich im Flugzeug nach der Hauptstadt der Auktionen (Sowjet-Mongolei, Ulanbator, begeben und dort eine Unterredung mit dem chinesischen Kommunistenführer General Mao Tse-tung gehabt.

Blücher habe China militärische Hilfe durch die chinesischen Kommunisten versprochen. Über zehn sowjetrussische Flugzeuge mit burjat-mongolischen Fliegeroffizieren seien vor kurzem nach Nanjing entsandt worden und hätten bereits an den Kämpfen auf chinesischer Seite teilgenommen. Gleichzeitig werde bekannt, daß die Nanjing-Regierung die Freilassung des chinesischen Kommunistenführers Tschenehschin beschlossen habe, der am 30. Juni 1933 in Kiangsu zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden sei.

Diese Ausführungen des japanischen Blattes sind um so bemerkenswerter, als sie wiederum, wie im Falle der Enthüllungen der Zeitung „Mitschi-Mitschi“ von der Domei-Agentur weiterverbreitet werden und damit einen halbamtlichen Anstrich erhalten.

Schwarzes Brett der Partei.

Die eingefochten Gemüsedosen können jeden Mittwoch, abends zwischen 8—9 Uhr, in der Berufs-schule abgegeben werden.

Der Ortsbeauftragte des NSD

Jon Saud gegen Palästina-Teilung

Unrecht an der arabischen Welt. Die Frage der Teilung Palästinas, gegen die sich schon zahlreiche Mächte erklärt haben, ist in ein neues Stadium



